

VIelfalt

INTERKULTURELLES MAGAZIN FÜR LEVERKUSEN

Stimmzettel

für die Wahl des Integrationsrates der Stadt Leverkusen am 25.05.2014

1	<input type="radio"/>
2	<input type="radio"/>
3	<input type="radio"/>
4	<input type="radio"/>
5	<input type="radio"/>



WAHL-SPEZIAL

Fragen & Antworten vor der Stimmabgabe

ARTELEV

„Symbiosen“ in der Bibliothek

S.14



INTEGRATIONS RAT DER STADT LEVERKUSEN

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dank der erst Ende 2013 verabschiedeten Gemeindeordnung in NRW werden Integrationsratswahlen fortan parallel zu den Kommunalwahlen ausgerichtet. Deshalb werden am 25. Mai nicht nur der Stadtrat und die Bezirksvertretungen in Leverkusen – und obendrein auch das Europaparlament in Brüssel – gewählt, sondern eben auch der Integrationsrat. Das bedeutet auch, dass die Wahlen zum Integrationsrat erstmals in den gleichen Wahlbüros durchgeführt werden wie die Kommunalwahlen. Das ist nicht gleichzusetzen mit dem von vielen geforderten kommunalen Wahlrecht für Nichtdeutsche, nicht jeder wird für jede Wahl seine Stimme abgeben können. Aber es ist ein Signal, das zumindest in diese Richtung deutet. Es bedeutet: Alle stimmen gemeinsam ab, niemand ist ausgesondert. Wir haben den sich für den neuen Integrationsrat bewerbenden Listen einen Fragebogen zugesandt mit der Bitte um Antworten. Und wir haben Parteien, die zur Kommunal- und Europawahl antreten, gebeten, für uns Stellung zum Thema Integration zu nehmen. Erfreulicherweise zögerte keine der angefragten Parteien mit ihrer Antwort. Mit zehn Seiten über die Wahl hoffen wir, die Wahlentscheidungen für alle etwas zu erleichtern. Und weil Politik nicht alles ist, widmen wir eine Doppelseite der Künstlergruppe arteLEV.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen

Stefan Andres & Bernd Wachtmeister

Inhalt

SEITE 4 Das Wahl-Spezial:
Von der Wahlbenachrichtigung
zur Stimme.

SEITE 5 Die zur Integrationsratswahl antretenden Listen & alle Namen.

SEITE 6 Der Fragebogen für die Listen zur Integrationsratswahl.

SEITE 8 Der Fragebogen für Parteien zur Kommunalwahl.

SEITE 12 Der Fragebogen für Parteien zur Europawahl.

SEITE 14 Künstlergruppe arteLEV: „Symbiosen“ in der Stadtbibliothek / Porträts

Termine

8. Mai 2014, 18 Uhr
Podiumsdiskussion zur Wahl, Forum

17. Mai 2014, 9 – 12 Uhr
Interreligiöse Entdeckungstour des Arbeitsforums „Interkultureller Dialog“ (Treffpunkt: Kath. Herz-Jesu-Kirche, Marktplatz 2, Wiesdorf)

25. Mai 2014, 8 – 18 Uhr
Kommunal-, Europa- und Integrationsratswahl

5./6. Juni 2014
Integratives Stadtteilstfest Rheindorf
Friedensplatz, Solinger Straße

15. Juni 2014
Fußball-Integrationsturnier, Höfer Weg

22. Juni 2014
Europafest mit Gottesdienst,
Schloss Morsbroich

24. August 2014
Einschulungsfeier in der Albanischen
Mesxhidi-Aksa Moschee, Küppersteg

20./21. September 2014
Schlebuscher Wochenende

23. September 2014
Sitzung Integrationsrat, Rathaus

IMPRESSUM

VIELFALT ist die Zeitschrift des Integrationsrates der Stadt Leverkusen.

Herausgeber:
Integrationsrat der Stadt Leverkusen
Manforter Str. 184
51373 Leverkusen
Tel. 02 14 / 4 06-33 66
Mail: integrationsrat@stadt.leverkusen.de

Verantwortlich:
Sam Kofi Nyantakyi
(V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Stefan Andres

Layout & Konzept:
Bernd Wachtmeister

Bilder:
Stefan Andres,
Andreas Skrypzak

Leverkusen im Mai 2014



RÜCKSCHAU

„Wir haben Zeichen setzen können“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wahlperiode unseres Gremiums geht ihrem Ende entgegen, Gelegenheit für einen Rückblick.

In den vergangenen Jahren konnten wir zahlreiche Neuerungen rund um den Integrationsrat auf den Weg bringen. Eine dieser Neuerungen halten Sie in Händen: Mit Herausgabe des Magazins VIELFALT, dessen 6. Ausgabe Ihnen hier vorliegt, geben wir unserem Gremium und den Migrantenvereinen Stimme und Forum. Und nicht nur mit unserem eigenen Magazin haben wir die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren können, auch als „Integrationsrat on Tour“ haben wir mit Info-Ständen in Opladen, Rheindorf, Schlebusch und Wiesdorf das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern gefunden. Für persönliche Anliegen standen wir in „Interkulturellen Bürgersprechstunden“ zur Verfügung – auch dies eine Neuerung.

Ein erfreulicher Zuwachs ist die Künstlergruppe „arteLEV“, die uns sichtbare Beteiligung am kulturellen Leben in Leverkusen einbringt: seit 2011 stellen die Künstlerinnen und Künstler verschiedener Nationalitäten attraktive Veranstaltungen auf die Beine, bis dato drei vielbeachtete Beteiligungen an der Leverkusener Kunstnacht im Lindenhof, einen Kunstbasar in den Wiesdorfer „Luminaden“ sowie Ausstellungen beim Kunstverein Leverkusen in den Remisen von Schloss Morsbroich und in der Stadtbibliothek Leverkusen. Mit „arteLEV“ ist es gelungen, Künstler und Integrationsrat in der Kulturszene unserer Stadt zu vernetzen und diese in ihrer Vielfalt zu bereichern.

Zur gelebten Integration in unserer Stadt gehören auch Veranstaltungen wie das Europafest, das Familienfest beim

Schlebuscher Wochenende oder das Leverkusener Integrationsturnier, die der Integrationsrat seit vielen Jahren (mit) ausrichtet. Neu hinzugekommen sind unsere Veranstaltungen anlässlich des „Internationalen Tages für Toleranz“, das „Offene interkulturelle Frühstück“



Sam Kofi Nyantakyi

sowie das Integrative Stadtteilstfest in Rheindorf. Besonders am Herzen lag mir die Gedenkveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestags des furchtbaren Brandanschlags auf eine türkische Familie in Solingen. Mit diesen Aktivitäten treten wir als Integrationsrat ins öffentliche Bewusstsein und stärken zugleich die Stimme der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Leverkusen.

Neu ist auch der Förderverein für Integration und Bildung in Leverkusen, kurz FIBiL e.V., mit dem wir einen Partner an der Seite haben, der unser Gremium und die Migrantenvereine unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem Landesintegrationsrat NRW haben wir ebenfalls verstärken können und waren 2012 Gastgeber einer Hauptausschusssitzung, begleitend dazu haben wir eine „Interkulturelle Woche“ in Leverkusen ausgerichtet.

Auch personelle Veränderungen hat es gegeben: Seit Herbst 2013 ist Andreas Laukötter Geschäftsführer und Integrationsbeauftragter unserer Stadt. Er folgt auf Helmut Roth, der im vergangenen Jahr in den verdienten Ruhestand ausschied. Neu im Amt ist auch der für unser Gremium zuständige städtische Beigeordnete Markus Märtens. Wir setzen auf weiterhin gute Zusammenarbeit und einen regen Austausch mit Politik und Verwaltung.

Wir haben mit vielen Aktivitäten gut sichtbare Zeichen setzen können! Dennoch gibt es noch einige Wünsche, die offen bleiben mussten. Ich bin optimistisch, dass diese Wünsche in der bevorstehenden Wahlperiode in Angriff genommen werden können. Mein Appell geht deshalb an all jene, die berechtigt sind, unser Gremium zu wählen, also an alle Leverkusener mit Zuwanderungsgeschichte: Unterstützen Sie unser Gremium am 25. Mai mit Ihrer Stimme! Ganz gleich, bei welcher Liste Sie Ihr Kreuz machen – j e d e Stimme ist hilfreich, um den Einfluss des Integrationsrates in unserer Stadt zu stärken.

Mit Ihrer Unterstützung kann dieses Gremium vieles bewegen in dieser Stadt – zum Wohle aller.

Ihr
Sam Kofi Nyantakyi

Vorsitzender des Integrationsrates
der Stadt Leverkusen

Wer die Wahl hat

Am 25. Mai ist Wahltag – und das gleich auf drei Ebenen: Die Integrationsräte in Nordrhein-Westfalen werden ab diesem Jahr zeitgleich mit den Stadt- und Gemeinderäten gewählt, und auch das Brüsseler Europaparlament bittet an diesem „Superwahlsonntag“ zur Urne. Die VIELFALT hat alle wichtigen Informationen zur Integrationsratswahl und stellt die fünf Listen und deren Standpunkte vor. Für Kommunal- und Europawahl haben wir Parteien gebeten, uns Fragen zum Thema Integration zu beantworten. Das alles versammelt auf zehn Spezial-Seiten zu den Wahlen.

Warum ein Integrationsrat?

Der Integrationsrat ist das politische Sprachrohr für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in einer Gemeinde. Für die Regelungen dieses Gremiums gilt der § 27 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen. Zur Einrichtung eines Integrationsrates in einer Stadt der Größenordnung von Leverkusen mit rund 19.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte heißt es dazu:

„In Kommunen mit mehr als 5.000 ausländischen Einwohnern muss ein Integrationsrat gebildet werden.“

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind

- Nichtdeutsche;
 - Deutsche, die außerdem noch eine weitere, ausl. Staatsangehörigkeit besitzen;
 - Deutsche, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben;
 - Deutsche, die als Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit durch Geburt im Inland erworben haben.
 - Außerdem muss die Person am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sein, sich seit mindestens einem Jahr rechtmäßig in Deutschland aufhalten und mindestens seit dem 9. Mai 2014 in Leverkusen ihre Hauptwohnung haben.
- Nicht wählen dürfen Asylbewerber/innen.

Nicht alle Wahlberechtigten erhalten automatisch eine Wahlbenachrichtigung! Die wahlberechtigten Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit müssen sich bis zum 13. Mai im Bürgerbüro im Rathaus in das Wählerverzeichnis eintragen lassen und dafür den Nachweis über die Wahlberechtigung mitbringen (z.B. ihre Einbürgerungsurkunde).

Was geschieht mit der Wahlbenachrichtigung?

Die Wahlbenachrichtigung wird fünf Wochen vor der Wahl nach Hause zugeschickt. Am Wahltag geht man zwischen 8 und 18 Uhr mit der Benachrichtigung und Personalausweis in das Wahlbüro, das auf der Benachrichtigung genannt ist. Dort erhält man vom Wahlvorstand seinen Stimmzettel. Auf diesem kreuzt man eine Liste seiner Wahl an und wirft den Stimmzettel gefaltet in die Wahlurne.

Wer am Wahltag nicht am Wohnort ist, hat bereits ab dem 5. Mai die Möglichkeit, im Rathaus in Wiesdorf seine Stimme per Briefwahl abzugeben. Den Antrag dazu kann man ohne besondere Umstände mit Personalausweis und Wahlbenachrichtigung im Bürgerbüro stellen.

Was passiert mit meiner Stimme?

Das Ergebnis der Wahl wird am Montag, 26. Mai, im Rathaus ausgezählt. Anhand der Stimmenverteilung werden 25 Plätze im Integrationsrat auf die fünf Listen verteilt. Aus den Fraktionen der Parteien im Rat der Stadt werden weitere 9 Vertreter entsandt. Bei der konstituierenden Sitzung wählen die insgesamt 34 Integrationsratsmitglieder einen Vorsitzenden sowie zwei Stellvertreter. Jetzt ist der Integrationsrat beschlussfähig und kann seine Mitglieder in die politischen Gremien der Stadt Leverkusen entsenden und den Politikern im Stadtrat Empfehlungen zu allen Angelegenheiten aussprechen.

Wahlvorschläge für die Wahl des Integrationsrates

Internationale Liste Leverkusen

- 1 Nyantakyi, Sam Kofi
- 2 Goudoulakis, Jannis
- 3 El Allali, Fouad
- 4 Sorce, Grazia
- 5 Kisikyol, Fatma
- 6 Tanaskovic, Svetislav
- 7 Georgiou, Charalambos
- 8 Fragata, Armino
- 9 Taghavi, Ahroni Seyyed Mahmoud
- 10 Stojanovic, Dragica
- 11 Metin, Ezgi Gül
- 12 Asokan, Balasubramaniam
- 13 Karaaslan, Hüseyin
- 14 Czempik, Anna
- 15 Korkmaz, Mehmet
- 16 Azzemat, Naima
- 17 Oustampasidou, Melidona
- 18 Rilak, Ljubomir
- 19 Medilovic, Munib
- 20 Dorn, Marcella
- 21 Kisikyol, Dilar
- 22 Paradiso, Sergio Gaetano
- 23 Lolis, Stavros
- 24 Metentzidis, Theodoros
- 25 Iliadis, Anestis
- 26 Gomez, Loise
- 27 Librizzi, Giuseppe
- 28 Kaya, Kazim
- 29 Traikopoulos, Nikolaos
- 30 Ferrara, Paolo
- 31 Gomez, Pedro
- 32 Tharmakulaseelan, Poopalasingam
- 33 Vucinic, Dragoslav
- 34 Visnic, Lazar
- 35 Kasinathar, Siuaruban
- 36 Chandna, Kamlesh
- 37 Georgiou, Menelaos
- 38 Diamantidis, Michael
- 39 Stakic, Milenko
- 40 Vasekaran, Maruthalingam

Unser Leverkusen

- 1 Tekin, Abdi
- 2 Ates, Abdullah
- 3 Ercan, Hakan
- 4 Boussouf, Mohammed
- 5 Metin, Yasemin
- 6 Tekin, Tugba
- 7 Taskesen, Rabia
- 8 Geyik, Orhan
- 9 Metin, Hidayet
- 10 Ergül, Ferhan
- 11 Kantemir, Mendires
- 12 Aybey, Muhammet
- 13 Ün, Tarik
- 14 Taskesen, Ünal
- 15 Eser, Sefer
- 16 Sagir, Ünver
- 17 Sönmez, Fatma
- 18 Öcal, Kemal
- 19 Tüfekci, Abdullah
- 20 Ciftci, Özlem
- 21 Arslan, Fidan
- 22 Geyik, Ayhan
- 23 Coban, Abdurrahman
- 24 Dumanoglu, Yusuf
- 25 Ergül, Emre Ali
- 26 Metin, Umut
- 27 Gezgen, Ismet
- 28 Demir, Suayip
- 29 Uzun, Bünyamin
- 30 Bozdog, Ünal
- 31 Mutu, Faruk
- 32 Öztürk, Yakup
- 33 Yilmaz, Mustafa
- 34 Arslan, Sinan
- 35 Öcal, Yasa

Integration Albaner Leverkusen

- 1 Memishi, Ismalj
- 2 Mustafi, Jonuz
- 3 Salahi, Safet
- 4 Bajrami, Belgim
- 5 Gashi, Xhavit
- 6 Djeljadini, Avdiraman
- 7 Djeladini, Mevludin
- 8 Mustafi, Isa
- 9 Isljami, Atula
- 10 Rakipi, Bljerim
- 11 Isljami, Zekirja
- 13 Kadrii, Menduh
- 14 Murati, Muharem

Nasch Dwor – Unser Hof & Davidstern

- 1 Buchner, Bella
- 2 Ismikhanova, Tatiana
- 3 Schumichin, Vjaceslav
- 4 Engelmann, Michael
- 5 Junkers, Günter
- 6 Margolius, Vadim
- 7 Schulmeister, Juri
- 8 Leitmann, Juri
- 9 Heck, Thomas
- 10 Ismikhonov, Lev
- 11 Dudka, Borys
- 12 Jeljoskin, Lydia
- 13 Lehmann, Alexandr
- 14 Buchner, Katharina

Leverkusener Reale Integration

- 1 Tshibangu, Kasumilambu
- 2 Small, Rochell
- 2 Nyumba, Kabambula



Sam Kofi Nyantakyi, Intern. Liste Leverkusen



Abdi Tekin, Unser Leverkusen



Ismalj Memishi, Integration Albaner Leverkusen



Bella Buchner, Nasch Dwor – Unser Hof & Davidstern



Kasumilambu Tshibangu, Leverkusener Reale Integration



1) Wie bewertet Ihre Liste die ablaufende Wahlperiode: Was ist gut, was kann besser werden?

Es gab in den letzten vier Jahren Höhen und Tiefen. Wir sind der festen Meinung, dass es künftig viel besser laufen wird, wenn sich die Integrationsratsmitglieder ihrer Pflicht und Verantwortung bewusster werden: indem sie engagierter ihre Integrationsarbeit leisten, die in den Integrationsrat delegierten Ratsmitglieder sich die Entscheidungen des Gremiums zu eigen machen und sie im Rat konsequent unterstützen.

Die ablaufende Wahlperiode war für die meisten von uns enttäuschend. Wir haben kaum Projekte geschaffen und organisiert. Außerdem wurden wir von den Parteimitgliedern mehr gestört als unterstützt. Für die meisten von uns war es aber auch die erste Wahlperiode. Fast alle Anträge von uns wurden abgelehnt. Die finanziellen Mittel für Vereine sind sehr enttäuschend und kaum verbessert. In den Ausschüssen der Stadt können wir nur Empfehlungen aussprechen, wir können nicht für einen Antrag mitstimmen. Summa summarum wird die Integrationsratsarbeit von der Stadt Leverkusen kaum unterstützt.

Zufrieden zu sein bedeutet Stillstand, daher blicken wir nach vorne und stellen uns für weitere Forderungen zur Wahl. Wir sind der Meinung, dass noch einiges zu tun ist, besonders in der Bildung und für die Gesellschaft und das Leben der Migranten in Leverkusen.

Gut ist, dass der Integrationsrat einen einheitlichen Auftritt bekommen hat. Die Kunstnacht-Broschüre der Künstler ist sehr professionell. Dank zahlreicher Veranstaltungen hat der Integrationsrat an Profil gewonnen und einen höheren Bekanntheitsgrad erlangt. Dennoch erhält das Gremium nur geringe positive Resonanz in der Öffentlichkeit, der Integrationsrat ist unbekannt. Es wäre gut, wenn sich mehr Neu- und Alt-Leverkusener an den Aktivitäten des Integrationsrates beteiligen würden. Die Vereine sollten beim Austausch untereinander unterstützt werden. Schade ist, dass nur wenige Mitglieder des Integrationsrates aktiv sind und die Beteiligung der Mitglieder im Laufe der Amtszeit nachlässt.

Viel ist getan worden in dieser ablaufenden Wahlperiode, wobei der Kontakt zu den ausländischen Bürgern nach unserer Meinung nicht ausreichend war. Das werden wir unter anderem versuchen zu ändern.

2) Nennen Sie die Themen, denen sich Ihre Liste im Integrationsrat und in welchen Ausschüssen des Stadtrates widmen möchte?

Wir wollen u. a. über die Ausschüsse unsere Arbeit für Kultur, Schule, Soziales und Sport vorantreiben, die Pflege und den Austausch zwischen den Kulturen, die Verbesserung der schulischen und beruflichen Ausbildung für junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten und der Unterbringungsmöglichkeiten für unsere Senioren fördern sowie das kommunale Wahlrecht für alle Einwohner der Gemeinde. Wir möchten den Einfluss bei den Entscheidungen in der Kommunalpolitik vergrößern, weil diese auch unseren unmittelbaren Lebensbereich betreffen. Daher wollen wir das kommunale Geschehen in unserer Stadt mitgestalten.

Themen wie Jugendarbeitslosigkeit unter Migranten, Migrantenquote bei den städtischen Einrichtungen, Altenpflegeheime für muslimische Bürger, Schulprobleme bei Migrantenkindern.

Unsere Ziele sind in allen Bereichen die Migranten zu vertreten bzw. ihnen beratend beizustehen. Für uns sind, wie auch in der ablaufenden Wahlperiode, die Themen Bildung sowie Kinder und Jugendliche besonders wichtig, daher werden wir uns auch in Zukunft weiter darum bemühen und die Zusammenarbeit mit allen Institutionen der Stadt sowie allen Bildungsträgern weiter fortführen.

Wir möchten mehr Kompetenzen für den Integrationsrat, Mehrsprachigkeit fördern und als besondere Kenntnis wertschätzen, mehr Zuwanderer in die Stadtverwaltung und die Willkommenskultur für Zuwanderer fördern. Da wir in einer komplexen Welt leben, sind alle Themen wichtig. Für zukunftsweisend erachten wir die Themen Kinder, Jugend, Schule, Umwelt, Bürger, Kultur und Soziales.

Integration im gegenseitigen Einvernehmen, Bildungs- und Gesundheitssystem, Arbeitsmarkt in Deutschland verständlicher für Migranten machen, Frauen, Kinder- und Jugendarbeit.

3) Wie bewertet Ihre Liste Arbeit und Aufteilung der Arbeitskreise des Integrationsrates?

Die Arbeit der Arbeitskreise ist bedingt effektiv, weil wenige Integrationsratsmitglieder darin arbeiten und dies zudem mit geringem Engagement und fehlender Nachhaltigkeit.

Die Arbeitskreise wurden kaum wahrgenommen, die gewählten Mitglieder waren nicht sehr aktiv.

Die Arbeit der Arbeitskreise ist sehr wichtig und aus unserer Sicht ist es erforderlich, dass es sie gibt. Die Arbeitskreise haben bisher eine sehr gute Arbeit geleistet und sollten dies auch in Zukunft weiterhin noch tun. Die Aufteilung ist nach unserer Sicht gut, sollte es Bedarf geben sind wir auch für weitere Arbeitskreise offen.

Befriedigend. Gute Öffentlichkeitsarbeit durch "Vielfalt" und Kunstausstellungen. An der Arbeit in den Arbeitskreisen des Integrationsrates finden wir sehr gut, dass nicht nur die Mitglieder des Integrationsrates teilnehmen können, sondern alle Interessierten. Das erweitert den Kreis der Beteiligten und trägt so zum Erfolg bei. Die Vereinsmitglieder können so in die Arbeit einbezogen werden.

Arbeit und Aufteilung der Arbeitskreise des Integrationsrates ist unserer Meinung nach mangelhaft.

4) Welche Pläne verbindet Ihre Liste mit dem entstehenden „Haus der Integration“ in Manfort?

Die mit dem Integrationsrat zusammenarbeitenden Vereine ohne eigene Räume sollen dort ihre Verwaltungsarbeiten erledigen sowie ihre Akten ablegen und ihre Versammlungen abhalten können. Darüber hinaus sollte das Haus der Integration an mindestens zwei Nachmittagen pro Woche für Beratungen und Begegnungen geöffnet sein.

Das Haus der Integration sollte eigentlich zentral in der City sein und alle Kulturen mit einer Ecke oder einem Raum im Haus vertreten sein.

Das Haus der Integration in Leverkusen soll eine Anlaufstelle für alle Menschen sein, die in Leverkusen sind oder zukünftig hierher kommen - ein Treffpunkt für alle Kulturen! Es soll allen Migranten kostenlose Orientierung, Beratung und Begleitung (nach Möglichkeit auch in der Muttersprache) für Fragen zu Aufenthalt, Arbeit, Ausbildung, Spracherwerb oder Sozial- und Rechtsberatung bieten. Eine Aufgabe unseres Vereins ist es, Menschen einander näher zu bringen und das Haus der Integration ist ein Schritt in diese Richtung.

Im „Haus der Integration“ möchten wir Treffpunkt und Büro für Vereine und Mitglieder sowie eine feste Sprechstunde anbieten. Gesprächskreise, Treffen, je nach Räumlichkeiten auch Sprachkurse oder zum Beispiel Malkurse.

Die reale Integration von Migranten.



1) Wie bewertet Ihre Partei den Stellenwert der Integrationsarbeit in Leverkusen?

Für die CDU ist die Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund eine wichtige Aufgabe der Kommunalpolitik. Integration bedeutet für uns die Eingliederung der Zugewanderten in unsere bestehenden Sozialstrukturen auf der Grundlage unserer Grundwerte. Sie bedeutet zugleich die Akzeptanz kultureller Verschiedenheiten auf der Basis dieser Grundwerte. Die CDU Leverkusen fördert die Integration von Migranten und setzt sich für ein friedliches Zusammenleben ein.

2) Wie viele Ihrer Kandidat/Innen haben einen Migrationshintergrund?

Für den Stadtrat kandidiert im Kommunalwahlbezirk Rheindorf-Süd (15) der aus Griechenland stammende Panagiotis Kalogeridis. Auf der Reserveliste kandidiert außerdem der aus Kroatien stammende Jure Cvitan. Im Stadtbezirk I kandidiert der aus Griechenland stammende Charalambos Georgiou.

3) Welche Impulse für die Integrationsarbeit in Leverkusen sind von Ihrer Partei zu erwarten?

Die CDU Leverkusen wird weiterhin Programme zur Eingliederung von Zuwanderern und angenommenen Asylbewerbern in unserer Gesellschaft unterstützen sowie Möglichkeiten, kurzfristig die deutsche Sprache zu erlernen, schaffen, damit die Voraussetzungen für die Nutzung der vorhandenen Bildungsmöglichkeiten und die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Stadt gewährleistet sind.

4) Welche Impulse aus dem Integrationsrat wünscht sich Ihre Partei?

Die CDU wünscht sich ein stärkeres Engagement der Integrationsratsmitglieder in den Ausschüssen des Stadtrates. Hier hat der Integrationsrat die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen und damit einen Beitrag zur Gestaltung unserer Stadt aus der Mitte der Menschen mit Zuwanderungshintergrund zu leisten. Diese Chance sollte der Integrationsrat künftig mehr nutzen.

„Die SPD Leverkusen steht für eine Stadt, in der sich alle Menschen gleichermaßen wohlfühlen und entfalten können. Wir sind die Partei aller Bürgerinnen und Bürger, die bei der Gestaltung ihrer Heimat aktiv mitmachen wollen.“ Dieses Zitat aus unserem Kommunalwahlprogramm belegt den hohen Stellenwert der Integrationsarbeit für die SPD in Leverkusen.

Die SPD Leverkusen hat für die Wahl zum Rat der Stadt unter 26 Kandidaten fünf Kandidaten mit Migrationshintergrund aufgestellt: Ercan Demir, Aylin Dogan, Milanie Hengst, Lukas Kolodziej und Sven Tahiri. Alle Kandidaten haben gute Chancen in den nächsten Rat der gewählt zu werden und würden somit mehr als ein Viertel der Ratsfraktion der SPD stellen.

Wir wollen den Menschen mit Migrationshintergrund einen besseren Informations-Zugang ermöglichen und daher eine Website entwickeln, die alle Angebote für Migranten bündelt und die Stadt Leverkusen und die städtischen Unternehmen bei der Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund zu einem positiven Beispiel machen.

Die SPD Leverkusen wünscht sich mehr Impulse durch den Integrationsrat in der Bildungspolitik der Stadt, denn leider ist es ein Fakt, dass unter Schulabbrechern und Jugendlichen ohne Schulabschluss vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund sind. Das muss sich schnell ändern, hier könnten weitere Initiativen des Integrationsrates sehr hilfreich sein.

Integration und Inklusion haben in Leverkusen einen hohen Stellenwert. Das Motto der EU „Vielfalt in Einheit“ wird hier von Politik, Verwaltung und Kirchen mit den Vereinen und Verbänden der unterschiedlichen Nationen gelebt. Hiervon zeugen zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen, die zu einem besseren Verständnis der Kulturen beitragen. Wir freuen uns sehr über das Entgegenkommen der muslimischen Vereine, das bspw. mit der Einladung zum Ende des Ramadan deutlich wird. Die zahlreichen Besucher des Neujahrsempfangs des Integrationsrates sind überdies ein Zeichen, wie Integration in Leverkusen gelebt wird. Auch wenn noch in manchen Bereichen Defizite sind: Es verlangt nur wenig, um Trennendes zu überwinden und Gemeinsamkeiten zu leben.

Zöhre Güricali (Listenplatz 6, Stadtrat)

Bündnis 90/Die Grünen bietet den Mitgliedern des Integrationsrates die Teilnahme an den Fraktionssitzungen an, um an der Gestaltung kommunalpolitischer Themen in den Ausschüssen teilzuhaben. Gerne würden wir die vorhandenen Städtepartnerschaften auf weitere Nationen ausweiten. Ein großer Dank gilt dem Flüchtlingsrat und seinem Engagement, wir unterstützen dessen Bemühungen, Migranten und Flüchtlingen ein menschenwürdiges Leben in unserer Mitte zu ermöglichen. Uns liegt am Herzen, Migranten und Flüchtlinge als ein Teil unserer Gesellschaft zu sehen.

Der Integrationsrat macht eine außerordentlich gute Arbeit. Wir wünschen uns in inhaltlichen Dingen eine breitere Vernetzung zwischen seinen Ausschussmitgliedern und unserer Fraktion, um die Gestaltungsmöglichkeiten des Integrationsrates zu erweitern. So könnten bspw. die beratenden Mitglieder in den Ausschüssen ihre Meinung und Standpunkte bereits in die Fraktionsberatungen einbringen.

Die Integration der vielen Neubürger aus aller Herren Länder muss ein wesentlicher Bestandteil der Leverkusener Kommunalpolitik sein. Zumal die Zahl der Mitmenschen mit Migrationshintergrund in Leverkusen recht hoch ist.

Eine Deutsch-Kurdin kandidiert auf einer unserer Wahllisten.

Die Bürgerliste beteiligt sich bei nahezu allen Aktivitäten, die das Zusammenleben aller Bürger fördern.

Schade ist, dass der Integrationsrat und die vielen aktiven ausländischen Vereine leider nur eine recht begrenzte Anzahl der Betroffenen erreichen. Hier würde sich die Bürgerliste wünschen, dass noch intensiver versucht wird, möglichst viele Mitmenschen mit Migrationshintergrund anzusprechen und für die gemeinsame Arbeit zu interessieren.

Integrationsarbeit ist - nicht zuletzt wegen des hohen Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in Leverkusen - ein sehr wichtiger Bestandteil des kommunalen Lebens. Dadurch soll die (nicht nur kulturelle) Vielfalt in unserer Stadt gepflegt und gleichzeitig erreicht werden, dass alle Menschen in dieser Stadt sich zu ihrer Kommune zugehörig und in ihrer Kommune anerkannt fühlen. Langfristiges Ziel der Integrationsarbeit muss es sein, dass kein Integrationsrat mehr gebraucht wird, um die Interessen von Migranten zu vertreten, sondern diese sich in der kommunalpolitischen Vertretung Stadtrat wiederfinden.

Wir haben vier Kandidaten mit Migrationshintergrund, 2 weiblich, 2 männlich, die alle Mitglied der FDP sind.

Wir Liberale stehen für Willkommenskultur statt Zuwanderungsangst. Allen Migranten muss eine faire Teilhabe an den Errungenschaften unserer Stadt, an den Bildungseinrichtungen und am Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Wir wollen die ehrenamtliche Integrationsarbeit der Migrantenvereine in Leverkusen weiter fördern und dem Integrationsrat angemessene Arbeitsmöglichkeiten und Räumlichkeiten sichern.

Menschen mit Migrationshintergrund sind aufzufordern, durch das Erlernen der deutschen Sprache und das Akzeptieren hier herrschender Regeln und Rechtsnormen Integrationsbereitschaft zu zeigen und am gesellschaftlichen – auch politischen – Leben teilzunehmen. Gleichzeitig muss darauf hingewirkt werden, noch vorhandene Vorurteile und Berührungsängste bei Einheimischen weiter abzubauen.

Spitzenkandidat/in



Thomas Eimermacher



Eva Lux



Roswitha Arnold



Erhard T. Schoofs



Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens



1) Wie bewertet Ihre Partei den Stellenwert der Integrationsarbeit in Leverkusen?

Die Integration unserer migrierten Opladener Mitbürger ist uns wichtig für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben in unserem Stadtteil.

Die Linke in Leverkusen unterstützt und befürwortet die Integrationsarbeit der Stadt Leverkusen. Das "Leverkusener Modell" ist sehr erfolgreich mit der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbegehrende.

In der LEV Partei arbeiten Menschen auf den Grundwerten unseres Landes gemeinsam zusammen, egal welcher sexuellen Orientierung, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, religiös oder nicht religiös. Wir halten unsere Arbeit für einen essenziellen Bestandteil gelebter Integrationsarbeit und halten diese Werte entsprechend hoch.

Wir halten Integrationsarbeit wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander.

Integrationsrat und Flüchtlingsrat müssen stärker in Entscheidungen von Stadtrat und Bezirksvertretungen einbezogen werden. Der Integrationsrat darf keine Alibiveranstaltung sein. Langfristig streben wir das gleiche Wahlrecht für alle hier lebenden Bürger an, damit im Sinne der Inklusion der Integrationsrat ein gleichberechtigter Ausschuss wird.

2) Wie viele Ihrer Kandidat/Innen haben einen Migrationshintergrund?

Keiner.

Drei unserer Kandidaten haben einen Migrationshintergrund. Herkunftsländer sind Türkei /Kroatien /Italien.

Auf unserer Jugendliste, bestehend aus zwölf Personen, haben wir vier Kandidaten mit Migrationshintergrund, darunter jeweils einen Kandidaten aus Polen, Australien, Italien und der Türkei. Unsere Kandidaten in den Direktwahlbezirken sind noch bunter gemischt.

Außer unserem Spitzenkandidaten Herrn Thomas Wolf haben vier unserer Vereinsmitglieder einen Migrationshintergrund.

Vier der Direktkandidaten, von denen zwei auch auf der Reserveliste und drei für die Bezirksvertretungen kandidieren, haben Migrationshintergrund. Der in Leverkusen wohnende Spitzenkandidat der Piraten zur Europawahl, Fotios Amanatides, hat griechische Wurzeln.

3) Welche Impulse für die Integrationsarbeit in Leverkusen sind von Ihrer Partei zu erwarten?

Wir unterstützen den Integrationsrat gerne bei allen Anliegen oder Problemen vor allem in Opladen, Bergisch Neukirchen und Quettingen.

Der Integrationsrat muss anderen Ratsausschüssen gleichgestellt werden. Wichtig für Die Linke in Leverkusen ist eine enge und solidarische Mit- und Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen, dem Integrationsrat und dem Flüchtlingsrat. Ausdehnung des Wahlrechts für alle Nicht-EU-Bürger, die ihren Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland und in unserer Stadt Leverkusen haben.

Wie schon erwähnt, machen wir keinerlei Unterschiede zwischen unseren Mitgliedern. Unsere Voraussetzung ist, dass sich die Menschen mit unserer Stadt und den Grundwerten der Bundesrepublik Deutschland identifizieren. Dieses Engagement wollen wir insbesondere unter Jugendlichen weiter ausbauen.

Wir hoffen natürlich auf ein positives Wahlergebnis, damit wir weiterhin im Integrationsrat vertreten sind und uns weiter einbringen können.

Wir wollen Kultur- und Begegnungsstätten für Menschen der unterschiedlichen Ethnien, Altersgruppen und sozialen Herkunft fördern. Sie helfen Vorurteile zu überwinden, wirken identitätsstiftend und tragen wesentlich zur Stadtteilqualität bei. Auch die Flüchtlingssituation muss, z.B. durch dezentrale Unterbringung, verbessert werden.

4) Welche Impulse aus dem Integrationsrat wünscht sich Ihre Partei?

Wir wünschen uns vom Integrationsrat eine offene und ehrliche Kommunikation seiner Anliegen vor allem für den Bereich Opladen, Bergisch Neukirchen und Quettingen.

Die Partei "Die Linke" in Leverkusen wünscht sich eine noch engere Zusammenarbeit mit den Fraktionen im Integrationsrat. Gegenseitige Unterstützung bei gemeinsamen Interessen und Aktionen z.B. Kampf gegen "Rechts". In den Arbeitskreisen besteht die Zusammenarbeit bereits. Der Integrationsrat muss sich mehr für seine eigene politische Selbständigkeit einsetzen.

Eine Intensivierung der Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten des Integrationsrates von zugezogenen Bürgern, insbesondere Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Wir wünschen uns, dass sich der Integrationsrat noch aktiver mit Anträgen in die kommunale Politik einbringt.

Migranten stehen vor besonderen Herausforderungen, für die Deutsche oft einen blinden Fleck haben. Gemeinsam mit allen Bürgern der Stadt wollen wir Barrieren senken und Hindernisse aus dem Weg räumen. Hinweise des Integrationsrats zu solchen Problemen und gemeinsame Lösungen sind wichtig, um ein wirklich barrierefreies Leverkusen zu erreichen.



Markus Pott



Nicole Kumpfert



Manuel Lindlar



Thomas Wolf



Dietmar Schaller



1) Welchen Stellenwert messen Sie Integrationsarbeit auf europäischer Ebene zu?

Integration hat einen hohen Stellenwert, weil es darum geht, in welcher Gesellschaft wir zukünftig leben wollen. Wer übernimmt Verantwortung in unserer Gesellschaft, wie sichern wir in der Vielfalt unsere Werte und Überzeugungen auch für künftige Generationen ab und wie schaffen wir es eine echte Verantwortungsgemeinschaft entstehen zu lassen, die sich auf gemeinsame Grundüberzeugungen stützt, unabhängig von Herkunft, Religion und kultureller Prägung. Diese Vielfalt als Chance zu begreifen ist eine Grundüberzeugung, die damit eine hohe Wertigkeit im politischen Handeln einnimmt. Europa heißt als Wertegemeinschaft alle herzlich willkommen, die unsere gemeinsamen Werte schätzen und teilen. Deutschland zeigt als erfolgreiches Integrationsland die Chancen, die gelungene Integration mit sich bringt und kann auf europäischer Ebene als Vorbild dienen.

2) Welche Impulse aus Europa dürfen wir von Ihnen für die Integrationsarbeit erwarten?

CDU & CSU stehen für eine an den Bedürfnissen und Werten der europäischen Union ausgerichteten Zuwanderungspolitik. Die Mitgliedsstaaten müssen über Zuwanderung in nationaler Verantwortung entscheiden können. Gleichzeitig stellt die europaweite Durchsetzung des Anerkennungsgesetzes für den Arbeitsmarkt eine bedeutende Chance dar, dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

3) Welche Impulse für die europäische Integration erhoffen Sie sich aus den Kommunen?

Erfolgreiche Integration muss als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen verstanden werden. Auf lokaler Ebene fällt neben den Kommunen bspw. auch Migrantenorganisationen, Wirtschaft und Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Sport, Kirchen und Stiftungen eine wichtige Verantwortung zu, um der Entstehung von Parallelgesellschaften entschlossen entgegenzusteuern. Integration war, ist und bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe.

Die Europäische Union zielt darauf ab, dass alle EU-Bürger überall in der EU arbeiten und leben können. Deswegen ist Integration ein überaus wichtiges Thema für die EU. Die Integrationsarbeit sollte daher einen noch viel höheren Stellenwert haben als bisher, zum Beispiel in Form von mehr Fördergeldern.

Ich würde mich dafür einsetzen, dass es mehr Fördergelder gibt und dass die Beantragung von Geldern vereinfacht wird. Hierfür könnte man ein Feedback-System einrichten, wonach praktische Probleme bei der Beantragung erfasst und danach verbessert werden könnten. Nicht zuletzt geht es aber auch darum, die Grundrechte von schwächeren Gruppen in unserer Gesellschaft zu stärken.

Ich würde mir eine bessere Verzahnung wünschen. Daher würde ich mich dafür einsetzen, dass die Förderprogramme besser an die Erfordernisse vor Ort angepasst werden. Außerdem wäre ein Ad-hoc-Förderprogramm für schnelle Hilfen zum Beispiel für die Unterbringung von Flüchtlingen hilfreich. Generell brauchen Kommunen mehr Einflussmöglichkeiten in der EU, beispielsweise durch ein Anhörungsrecht.

Integrationsarbeit hat für uns Liberale einen außerordentlich hohen Stellenwert, denn sie baut kulturelle Brücken und sorgt in Europa für Einigkeit in Vielfalt. Zudem fördert Integration die Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, gerade in den Krisenstaaten.

Populistische Debatten um vermeintliche „Masseneinwanderung in die Sozialsysteme“ schaden der Integrationspolitik massiv. Die FDP setzt sich daher beispielsweise für einen Fonds aus bisher ungenutzten EU-Mitteln ein, aus dem Kommunen an vereinzelten sozialen Brennpunkten die Kosten für Beschulung, Gesundheit und Integration finanzieren können.

Wir treten für mehr Partizipationsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene ein, um die Integrationsarbeit von der Wurzel an zu stärken. Sinnvoll wäre ein kommunales Ausländerwahlrecht nach einem rechtmäßigen Mindestaufenthalt von fünf Jahren. Zudem sollte gezielt fachlich versiertes Personal mit Migrationshintergrund für den öffentlichen Dienst gewonnen werden, zum Beispiel in Kitas und Schulen.

Das Motto der EU „Vielfalt in Einheit“ – Integration und Inklusion von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen für ein friedliches und gemeinsames Zusammenleben ist geradezu der Zweck für die Europäische Union. Wir schätzen sehr und freuen uns darüber, dass Menschen in ganz Europa arbeiten können, andere Kulturen und andere Sprachen erlernen können. Dies ermöglicht, das jeweils Beste aus den Nationen mit in die eigene Kultur aufnehmen zu können - was wäre, wenn wir z.B. italienisches Essen, französisches savoir vivre, südländische Leichtigkeit oder den englischen Humor nicht hätten kennenlernen können? So wie dieses längst Bestandteil unserer Kultur ist, werden auch die neuen Länder in der EU unsere Kultur bereichern. Wir Grüne stehen für eine weltoffene Haltung und setzen uns dafür ein, ein menschenwürdiges Leben für alle zu gewährleisten.

Wir setzen uns für die Förderung von sozialen und integrativen Projekten ein; unser Kandidat Sven Giegold macht sich dafür stark, unsere Vorstellung einer „Europäischen Sozialunion“ Wirklichkeit werden zu lassen. Ganz wichtig ist uns dabei, der Fremdenfeindlichkeit rechtspopulistischer Parteien die Realität gegenüber zu stellen: Andere Kulturen sind eine Bereicherung für uns alle, wir alle profitieren im Kleinen wie im Großen von einem offenen Europa.

Städtepartnerschaften sind ein hervorragendes Beispiel für europäische Pionierarbeit; Offizielle wie ehrenamtlich Engagierte stehen für Kommunikation, Austausch und Zukunftsgestaltung. In Kommunen passiert das ganz eng an den Menschen, nirgendwo sonst sind Erfahrungen und Erlebnisse so unmittelbar. Wir setzen uns dafür ein, dass diese oftmals ganz persönlichen positiven Erfahrungen Einfluss auf die europäische Integration nehmen.

Der Kreisverband Die Linke Leverkusen hat keinen Kandidaten/Innen zur Europawahl aufgestellt. Das hindert uns aber nicht daran eine Stellungnahme zur Europa-politik abzugeben!

Die Linke sagt: Europa geht anders - sozial, friedlich, demokratisch.

Die EU-Flüchtlingspolitik ist eine un-menschliche Abschottungspolitik! Zusammen mit der europäischen Grenzpolizei Frontex betreiben sie eine Politik nicht für die Flüchtlinge sondern gegen sie.

Eurosur überwacht das Mittelmeer offshore mit Radar, GPS, Sensoren und Drohnen. Die Begründung ist sehr faden-scheinig: die Drohnen sollen in Seenot geratene Schlepperboote schnell aufspüren und somit schnelle Rettung ermöglichen. Wahr ist aber auch, dass Frontex/ Eurosur mit den Herkunftsländern der Flüchtlinge in Verbindung stehen und informiert werden.

Das Europaparlament muss unverzüglich mit den Mitgliedstaaten ein gemeinsames Flüchtlingsgesetz verabschieden.

Nach Aussage des EAD (Europäischer Außendienst) soll auch die NATO mit Flotteneinsatz und zum Einsatz in der Luft um Hilfe gebeten werden. Eine Militarisierung der Flüchtlingspolitik wäre abscheulich und menschenfeindlich.

Die Kommunen müssen sich gegen die Abschiebungen von Sinti und Roma einsetzen. Europa darf keine Festung sein.

Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Europa. Wir setzen uns für die Vertiefung europäischer Integration ein, um Frieden, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit zu stärken. Dies fängt schon in der Kommune an, wo die Basis für Zusammenhalt und Vertrauen gelegt wird. Dies senkt Misstrauen gegenüber Migranten von innerhalb und außerhalb Europas.

Was Europa braucht, ist ein mutiges Vorschreiten für ein solidarisches und in seiner Vielseitigkeit vereintes, grenzenloses Europa. Migration ist einer unserer drei Themenschwerpunkte. Jeder soll leben dürfen, wo er möchte. Wir fordern das Recht auf menschenwürdiges Leben, auf Bewegungsfreiheit und die Teilhabe an Arbeitswelt, Bildung und Kultur.

In den Kommunen werden die Grundlagen für gemeinschaftliches Miteinander gelebt. Dies haben die völkerverbindenden Projekte nach dem 2. Weltkrieg bewiesen. Das zwischenmenschliche Vertrauen, das in alltäglichen Kontakten entsteht, senkt langfristig auch Vorurteile und Missverständnisse auf transnationaler Ebene. Europa ist ein Friedensprojekt.



Axel Voss aus Bonn, CDU-Landeslistenplatz 7



Tine Hørdum aus Köln, SPD-Bundeslistenplatz 29



Alexander Graf Lambsdorff aus Bonn, FDP-Bundeslistenplatz 1



Sven Giegold aus Düsseldorf, Grüne-Bundeslistenplatz 2



Gabriele Zimmer aus Thüringen, Linke-Bundeslistenplatz 1



Fotios Amanatides aus Leverkusen, Piraten-Bundeslistenplatz 2

Spannende „Symbiosen“ in der Stadtbibliothek

Mit ihren Werken haben die Künstler des Künstlerkreises des Integrationsrates „arteLEV“ seit November 2013 die Medien- und Leselandschaft der Stadtbibliothek in

Wiesdorf bereichert. Auf Einladung von Stadtbibliotheksleiterin Lucia Werder und Organisatorin Agid Jumperz stellten die Künstler in kleinen Gruppenausstellungen ihre Werke auf

unterschiedlichste Art und Weise in spannende Beziehung zueinander – von „Zwischen Traum und Raum“, „Vom Zauber des Augenblicks“ bis zu „Girls in Colors“. Der Burscheider Verseschmied



Im Gleichgewicht: Klassischer indischer Tanz begleitete die Vernissage der Ausstellung mit Inderin Kamlesh Chandna und Doris Friedrichs.



Charmant & attraktiv: Künstlerin Natalya Tokarewa-Girivenko (Bildmitte) präsentiert ihre Tanzkleider-Kreationen.

arteleV symbiost.

Der Rat für Integration rät zur Interaktion mit seinen Künstlern, zu monatlicher Kunstaktion in kleinen oder großen Dosen - und zu vergleichbaren Chosen.

Martin König



Martin König, der durch die vierte Vernissage führte, widmete dem Ausstellungsreigen ein eigenes Gedicht, das wir nebenstehend abdrucken. Noch bis zum 14. Mai künden die in Palästina geborene Doris Friedrichs und die in Indien geborene Kamlesh Chandna mit ihren Bildern „Über die Kraft der Frauen“.

Die siebte und letzte Ausstellung des Zyklus zeigt vom 15. Mai bis 11. Juni Bilder von Anna Czempik und Fotografien von Dariusz Andruszkiewicz, zur Vernissage lädt die Stadtbibliothek für Donnerstag, 15. Mai, 17.30 Uhr, ein.



Stadtbibliotheksleiterin Lucia Werder (r.) eröffnet die Ausstellung „Zwischen Traum und Raum“.



„Girls in Colors“ präsentierten Fotograf Andreas Skrypzak (l.), Künstler Bernd Wachmeister (rechts), Malerin und Bodypainterin Lara Koschel (2.v.r.) und Model Sara Gülüm.

Martin Elsässer
geboren 1940 in Stuttgart.

Als Grafikdesigner arbeitet Martin Elsässer zunächst freiberuflich und später festangestellt als Werbeleiter für die Bayer AG. Schon mit zehn Jahren entdeckt er die Malerei für sich und absolviert als junger Mann ein Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in seiner Heimatstadt. „Aber ein Bohème-Leben wollte ich nicht führen“, erinnert er sich, und so führt ihn das lukrative Engagement beim Konzern 1962 nach Leverkusen. Den Kontakt zur Kunst verliert er dennoch nie, 1970 nimmt er ein Fernstudium an der „Famous-Artists-School“ in Amsterdam



auf und arbeitet neben dem Beruf weiter an seinem Stil. In Bergisch Gladbach schließt er sich 1987 dem Arbeitskreis der Künstler, 2000 der Kölner Graphikwerkstatt an. 1989 stellt er erstmals alleine aus, 2012 wird er mit einem Preis beim Künstlerwettbewerb der Europa-Union im Kreisverband Leverkusen ausgezeichnet. Verschieden hat Elsässer sich der realistischen Malerei mit Acryl und Pastell sowie der Radierung: „Ich experimentiere ständig“, umschreibt er den Wandels seines Stils, den er bis heute stetig zu verbessern sucht und der von seiner Tätigkeit in der Werbung und damit stets vom Zeitgeist stark geprägt ist. Als arteLEV-Gründungsmitglied schätzt er die Vielfalt internationaler Einflüsse: „Alle bringen eigene Impulse, die sich in dieser Gruppe widerspiegeln“, was er spannend findet. Er wünscht sich zahlreiche weitere Aktivitäten und engen Austausch innerhalb des Kreises. Ganz persönlich würde für ihn mit einer Ausstellung in seiner Heimatstadt Stuttgart ein Traum in Erfüllung gehen.

Anna Czempik
geboren 1971 in Oppeln/Polen.

In den Jugendkunstgruppen ihrer Heimatstadt Oppeln gestaltet Anna Czempik bereits als Heranwachsende Skulpturen, die künstlerische Tätigkeit der Mutter beeinflusst sie früh: „Ihre bunten Stoffe, mit denen sie arbeitete, gehörten zu meinem Spielzeug“, erinnert sie sich. Auf einem Kunstgymnasium entdeckt sie später ihr Faible für die Malerei. Nach dem Diplom als Technikerin für bildende Künste sowie einem Kunstgeschichtsstudium an der Universität Posen, mit dem sie in Polen für eine Werbefirma arbeitet, kommt sie 1994 nach Leverkusen. Hier widmet sie sich zunächst dem Familienleben, erst 2009 entdeckt sie ihre Kunst neu: Spontan nimmt sie an einem Wettbewerb in Frankreich teil, bei dem sie in der Champagne gleich einen Preis gewinnt. Fortan prickelt es wieder und sie widmet sich verstärkt ihrer Malerei mit Porträts sowie im abstrakt-dekorativen und informellen Stil. Mit Gründung von arteLEV findet sie endlich auch Anschluss an Künstler aus ihrer Umgebung: „Ich hatte aus der Zeitung vom Integrationsrat erfahren – und als sich 2011 die Chance ergab, beim Künstlerkreis mitzumachen, war ich sofort dabei!“



An arteLEV schätzt sie die Einflüsse von Künstlern unterschiedlichen Alters und Nationalitäten, die Gemeinschaft biete viele Möglichkeiten, die es zu nutzen gelte. Mit Künstlern in Frankreich ist sie in Kontakt und hofft, den Kulturaustausch mit Leverkusens Partnerstädten beleben zu können, nicht nur nach Villeneuve d'Ascq. Persönlich möchte sie ihre künstlerische Entwicklung fortsetzen und am liebsten irgendwann „Zeit nur für die Kunst“ finden.

Elena Büchel „Nebelitsa“
geboren 1971 in Tschernigov/Ukraine.

Sie sei „quasi im Atelier aufgewachsen“, beschreibt Elena Büchel ihren Weg zur Kunst: Ihr Vater war Künstler, so wird ihr Interesse an dieser Ausdrucksform in frühester Kindheit geweckt. „Mein Papa hat mich probieren lassen“, erinnert sie sich, „so bin ich da reingewachsen.“ Zunächst will sie Modedesign studieren, aber dafür müsste sie in die Hauptstadt Kiew. Also widmet sie sich einem Studium der Bildenden Künste in ihrem Heimatort und wird Grundschulpädagogin. An der Universität stellt sie auch erstmals aus. 1993 zieht sie nach Leverkusen, hier schließt sie sich rasch örtlichen Künstlervereinen an und vernetzt sich mit der hiesigen Szene.

Unter dem Künstlernamen „Nebelitsa“ widmet sie sich der Malerei mit Öl und Acryl, in ihren mit Collagetechnik gestalteten Modepuppen ist ihr Faible für Modedesign erhalten geblieben. 2008 erhält sie einen Preis beim Künstlerwettbewerb der Europa-Union Leverkusen.

An dem Künstlerkreis arteLEV schätzt sie die vielen Gegensätze, die hier aufeinander treffen, sich gegenseitig befruchten und neue Ideen hervorbringen helfen. Sie hofft, dass diese Arbeit auch über die Grenzen der Stadt von sich reden machen kann. Von ihrem Vater hat sie mit auf den Weg gegeben bekommen, „wie wichtig es ist, als Künstler eine eigene Schrift zu entwickeln“ – die Suche nach ihrer eigenen Schrift will sie weiter fortsetzen.



Teilnehmen | Mitgestalten | Mitentscheiden

Integrationsratswahlen Leverkusen **25. Mai 2014**



**Wählen gehen
Chance nutzen!**

Stimmzettel

für die Wahl des
Integrationsrates der Stadt Leverkusen
am 25.05.2014

Integrationsrat der Stadt Leverkusen
Manforter Str. 184
51373 Leverkusen
Tel. 02 14 / 4 06-33 66
integrationsrat@stadt.leverkusen.de



**INTEGRATIONS RAT
DER STADT LEVERKUSEN**

1	Liste Eins	<input type="radio"/>
2	Liste Zwei	<input type="radio"/>
3	Liste Drei	<input type="radio"/>
4	Liste Vier	<input type="radio"/>
5	Liste Fünf	<input type="radio"/>